

Vorwort

Ein starkes Stück Heimat in Arbeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist unübersehbar: Die Arbeiten an der Erneuerung der Brücken der A45 sind in vollem Gange. Davon zeugen die zahlreichen mitunter lästigen, aber erforderlichen Baustellen. Viele Pendler, Geschäftsreisende, Außendienstmitarbeiter, Berufskraftfahrer und Busfahrer können hiervon täglich ein Lied singen. Und doch zeigt sich: Die Akzeptanz für das gigantische Projekt ist groß, seine Notwendigkeit wird nicht angezweifelt.

Die Maßnahme wird getragen von einem breiten Bündnis für Mobilität. Möglich ist dieses Maß an Zusammenarbeit nur durch ein Höchstmaß an Information und Transparenz. Die Industrie- und Handelskammern Dortmund, Hagen und Siegen setzen sich hierfür gemeinsam mit dem DGB (Südwestfalen, Ruhr-Mark und Dortmund-Hellweg) und in Zusammenarbeit mit Straßen.NRW ein und informieren über das Portal www.a45wirdneu.de umfassend über die Planungs- und Baufortschritte.

Die Menschen im heimischen Wirtschaftsraum wissen, was sie der A45 verdanken: Sie erkennen in der Autobahn ein Stück Heimat, das sie nicht missen möchten. Vielleicht liegt hier der wichtigste Grund, weshalb viele von ihnen dem Aufruf zum Fotowettbewerb „Brücken im Fokus - mein Foto von der A45“ gefolgt sind, dessen Sieger kürzlich in Siegen ausgezeichnet wurden. Mehr dazu, einschließlich aller eingesandten Fotos, auf www.a45wirdneu.de.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!



Hans-Peter Langer

Inhalt:

- **Hagen:** Lennetalbrücke: Arbeiten schreiten voran
- **Siegen:** Sprengung der Talbrücke Eisern im nächsten Jahr
- **Hagen:** Abriss der Talbrücke Kattenohl
- **Wilnsdorf/Haiger:** Neue Brücken im Zuge der B54 erst im Frühjahr
- **Olpe:** Wertvolle Erkenntnisse durch neue Form der Bürgerbeteiligung
- **Freudenberg:** Arbeiten an der Talbrücke Büschergrund starten frühestens 2021
- **Wilnsdorf:** Korrosionsschutzhalle für Stahlhohlkästen bei Talbrücke Rinsdorf eingerichtet
- **Wilnsdorf:** Fortschritte bei Talbrücke Rälsbach
- **Olpe:** Auftrag für Regenwasseraufbereitung an der Talbrücke Öhringhausen vergeben
- **Dortmund** - IHKn für durchgängig sechsspurigen Ausbau im Bereich Dortmund-Hafen
- Masterplan A45 Muster für weitere Infrastrukturprojekte

Lennetalbrücke: Arbeiten schreiten voran

Die Arbeiten am zweiten Bauwerk der Lennetalbrücke (Fahrtrichtung Dortmund) befinden sich auf einem guten Weg. Im nördlichen Bereich des insgesamt fast einen Kilometer langen Bauwerks sind die Stahlteile bereits zusammengeschweißt und über die Pfeiler geschoben. Dies betrifft einen Abschnitt von rund 500 Metern. Aktuell haben die Verantwortlichen bereits den sogenannten Taktschiebekeller zum südlichen Widerlager verlagert, um von dort ebenfalls einen Abschnitt von ca. 325 Metern zu verschieben.

In der Mitte der Brücke befindet sich der sogenannte „Voutenbereich“ mit einer Länge von ca. 160 Metern. Hier werden die Teile an Ort und Stelle montiert und verschweißt. Diese Maßnahme läuft nun und wird voraussichtlich circa acht Monate dauern, erklärt Straßen.NRW Pressesprecher Karl-Josef Fischer. Für diese Zeit

muss die Dolomitstraße derzeit voll gesperrt werden.

Die Herstellung der Überbauten der Lennetalbrücke erfolgt normalerweise im Taktschiebeverfahren von beiden Widerlagern (Taktkeller Nordost/Südost) aus. Von beiden Taktkellern aus werden die „normalen“ Stahlkästen in „Schüssen“ in die geplante Endlage geschoben. Der „untenliegende Verkehr“ wird in der Regel nicht gestört. Im Bereich der Lenne muss der Überbau aus statischen Gründen besonders gewölbt ausgebildet werden. Das Taktschiebeverfahren kann daher für diesen Bereich nicht angewandt werden. Aufgrund der umfangreichen Hebe,- Montage- und Stahlbauarbeiten mit Bauteilen bis zu 100 Tonnen ist eine Vollsperrung der Dolomitstraße für alle Verkehrsteilnehmer aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich.

Mehr hierzu:

http://www.a45wirdneu.de/presse/news-detail/news/vollsperrung-der-dolomitstrasse-in-hagen/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=9883109af43ffca5062af1b7bcb971d5

Sprengung der Talbrücke Eisern im nächsten Jahr

Im örtlichen Bürgerhaus versammelten sich Ende letzten Jahres rund 120 Interessierte, um sich über den aktuellen Stand zu informieren. Im Zentrum dabei: die Arbeiten rund um die Baustraße und der Bau der Regenwasserbehandlungsanlage (RWBA) „Rüschertwald“.

Weitere Ausschreibungen für die restlichen Bauarbeiten sind für das Frühjahr vorgesehen. Zunächst wird eine Umfahrungsstraße, die später als Baustraße genutzt wird, beauftragt werden. In der zweiten Jahreshälfte sollen der Neubau der Talbrücke, der Ausbau des Durchlasses an der Wolfsbach-Straße und der Bau der RWBA „Wolfsbach“ vergeben werden. Im Jahr 2020 soll die Sprengung der ersten Brückenseite folgen. Zunächst soll der nordöstliche Teil der Brücke abgebrochen und neu errichtet werden, später der südwestliche. Die Sprengung wird mit einem sogenannten „Querkippen“ der Brücke nach höchsten Sicherheitsstandards durchgeführt werden. Während der Sprengung wird die A45 für einige Stunden voll gesperrt.

Sobald die Trümmer entfernt sind, werden die Pfeiler neu gebaut und die Fahrbahn darauf errichtet. Durch den sechsspurigen Ausbau der Autobahn wird für circa drei Monate auch der oben genannte Ausbau der Unterführung an

der Wolfsbachstraße erforderlich. In dieser Zeit dient eine Baustraße als Umleitung. Die durch die Baustelle in Siegen-Eiserfeld verursachten Umleitungsverkehre sind hierbei berücksichtigt. In Richtung Eisern wird es zudem künftig Lärmschutzwände mit einer Höhe von zum Teil sechs Metern geben, weil hier die zulässigen Grenzwerte überschritten werden.

Abriss der Talbrücke Kattenohl

Die letzten Vorbereitungen für den Ersatzneubau der Talbrücken Kattenohl und Brunsbecke zur Einrichtung der Verkehrsführung während des Neubaus haben begonnen. Zunächst wurden im Baufeld der beiden Brücken Schutzplanken demontiert bzw. ersetzt und neue Mittelstreifenüberfahrten hergestellt. Diese Arbeiten sind für die nachfolgenden Bauphasen auf der A45 notwendig. In Kürze startet der Abriss der Talbrücke Kattenohl (Fahrtrichtung Dortmund).

Die Projektgruppe A45 von Straßen.NRW verengt daher für die Schutzplankenarbeiten sowie die Herstellung der Mittelstreifenüberfahrten auf der A45 in diesem Bereich die Fahrspuren in beiden Fahrtrichtungen und „drückt“ sie nach außen. Dem Verkehrsteilnehmer stehen jeweils zwei Fahrstreifen je Fahrtrichtung zur Verfügung. In einzelnen Nächten kann es teilweise zu weiteren temporären Einschränkungen kommen, im Zuge derer dem Verkehrsteilnehmer dann zeitweise nur eine Fahrspur zur Verfügung steht.

Neue Brücken im Zuge der B54 erst im Frühjahr

Die beiden Brücken der B54, die bei Haiger-Kalteiche kurz vor der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen die A45 überqueren, werden durch Neubauten ersetzt.

Vor Ort wurden die circa 2.900 Tonnen bzw. rund 3.600 Tonnen schweren Stahlüberbauten für die beiden Brücken Stück für Stück zusammengefügt. In diesem Jahr werden die neuen Überbauten an ihren endgültigen Platz eingehoben werden. Dies sollte eigentlich bereits im Herbst erfolgen, allerdings nahmen sowohl die Stahlbaumontage als auch das Verschweißen der Stahlkonstruktion für den neuen Brückenüberbau mehr Zeit in Anspruch als geplant.

Die Stahlüberbauten werden mit hydraulischen Pressen, Stahlstützkonstruktionen und sogenannten „selbstfahrenden Plattform-Modultransportern“ auf die Brückenwiderlager beidseits der A45 geschoben. Die Vorbereitungen für das Einheben und für die dafür erforderliche Sperrung der Autobahn benötigen einen Vorlauf von bis zu zwei Wochen. Für das Einheben selbst muss die A45 in diesem Bereich ein Wochenende lang voll gesperrt werden – jedoch nach Ende der kalten Jahreszeit.

Mehr hierzu:

http://www.a45wirdneu.de/presse/news-detail/news/bei-haiger-einheben-der-stahlueberbauten-erst-2019/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=7df985aa17f1c54656331b7a6c0c2022

Wertvolle Erkenntnisse durch neue Form der Bürgerbeteiligung

Noch befinden sich die Planungen für den Ausbau der A45 im Abschnitt von der Anschlussstelle Olpe bis zum Autobahnkreuz Olpe-Süd in einem frühen Stadium. Um einen engen Austausch zu initiieren und wertvolle Erkenntnisse für die konkrete Projektabwicklung zu gewinnen, führte Straßen.NRW im Herbst zwei Informationsveranstaltungen zu diesem Abschnitt durch.

Anstatt eines Frontalvortrages erhielten die Bürger die Gelegenheit, in kleinen Gesprächsrunden wichtige Details über den Ablauf der Arbeiten zu erfahren und dabei eigene Anregungen einzubringen. Die Besucher erwartete eine thematisch feingliederte Info-Messe, die alle relevanten Informationen rund um die anstehenden Baumaßnahmen bot. „Uns ist es wichtig, die Öffentlichkeit so früh wie möglich mitzunehmen. Heute finden wir uns hier auf der Basis erster Vorplanungen und Machbarkeitsstudien zusammen. Wir sind also offen für alle Anregungen“, ermutigte Ludger Siebert, Leiter der Regionalniederlassung Südwestfalen von Straßen.NRW. Alle geäußerten Fragen oder Vorschläge seien hilfreich. Sie dienten auch dazu, frühzeitig mögliche Konfliktquellen auszumachen.

Rasch stellte sich der Lärmschutz als zentrales Thema für die Besucher heraus. Die Experten von Straßen.NRW machten deutlich: Beim gesamten Ausbau der A45 ist dieses Thema für den Landesbetrieb besonderer Handlungsschwerpunkt. „Anwendung findet jetzt nicht mehr die Lärmsanierung, sondern das Prinzip der Lärmvorsorge“, betonte der

Niederlassungsleiter. Konkret bedeutet das einen massiven Fortschritt: „Die neuen Richtlinien ermöglichen eine Halbierung der empfundenen Lärmwerte!“ Wichtig gerade für Ortsvertreter und Besitzer von Grundstücken, die an der A45 liegen.

Außerdem wichtig: Zu jedem Zeitpunkt der Baumaßnahmen sollen garantiert vier

Fahrstreifen zur Verfügung stehen – zwei pro Fahrtrichtung. Neben der Hauptfahrbahn gilt es auch, die Ein- und Ausfahrten des Autobahnkreuzes leistungsfähig auszubauen. Die Talbrücken Saßmücke und Gerlingen werden daher achtstreifig angelegt.

Mehr hierzu:

http://www.a45wirdneu.de/presse/news-detail/news/austausch-aller-beteiligten-geglueckt/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=7b757c4844b121f4b5dab8127fc345c0

Arbeiten an der Talbrücke Büschergrund starten frühestens 2021

Nicht vor 2021 beginnt Straßen.NRW mit dem Ersatzneubau der Talbrücke Büschergrund bei Freudenberg. Das im Jahr 1971 fertiggestellte Bauwerk soll – ähnlich wie die Talbrücke Ralsbach – gesprengt und dann sechsspurig neugebaut werden. Mit einer Höhe von 70 und einer Länge von 387 Metern gehört die TB Büschergrund zu den drei höchsten Talbrücken der gesamten A45.

Der Überbau der neuen Konstruktion wird vormontiert und Stück für Stück auf die neu errichteten Brückenpfeiler geschoben. Das Anlegen von bis zu sechs Meter breiten, asphaltierten Baustraßen im Tal ist dennoch unausweichlich. „Diese Baustraßen werden

aber an bestehende Wirtschaftswege angeknüpft und nach Beendigung der Baumaßnahme komplett zurückgebaut“, unterstreicht Karl-Hermann Metz, Projektgruppenleiter A45 bei Straßen.NRW. Statt der bisherigen acht Brückenpfeiler wird die neue Konstruktion nur vier Träger haben.

Die Brücke verkleinert sich auf 380 Meter und wird von 30 auf 37 Meter verbreitert.

Korrosionsschutzhalle für Stahlhohlkästen bei Talbrücke Rinsdorf eingerichtet

An der Talbrücke Rinsdorf standen im zweiten Halbjahr 2018 insbesondere die Baumaßnahmen am südlichen Widerlager auf der Agenda. In diesem Bereich entstand die Korrosionsschutzhalle für die Stahlhohlkästen. Sie ist dafür vorgesehen, die bereits montierten und verschweißten Brückenbauteile zu beschichten und damit vor Korrosion zu schützen. In dieser Halle ist dies unabhängig von der Witterung möglich. Auf die tragende Stahlkonstruktion – einen Trapezquerschnitt – betonieren die Verantwortlichen die künftige Fahrbahnplatte.

Außerdem ragen – ebenfalls auf der südlichen Seite – bereits die ersten Pfeiler in den Himmel. Allerdings kam es aufgrund nicht erwarteter Baugrundbeschaffenheit zu Verzögerungen. Die geplante Gründung eines Pfeilers mittels Flachgründung musste auf eine Bohrpfahlgründung umgestellt werden, da der Felshorizont nicht so angetroffen wurde, wie im Baugrundgutachten beschrieben. „Hier haben wir mit einer Zeitverzögerung von ca. neun Monaten zu rechnen“, erklärt Karl-Josef Fischer von Straßen.NRW.

Fortschritte bei Talbrücke Rälsbach

Fortschritte machen die Arbeiten an der Talbrücke Rälsbach zwischen den Anschlussstellen Siegen-Süd und Wilnsdorf. Nach der Schubverstärkung des vorhandenen alten Brückenteils stehen auf dieser Hälfte vier statt zuvor zwei Fahrstreifen zur Verfügung. Mittlerweile sind zudem die Arbeiten am nördlichen Widerlager abgeschlossen. Zügig „wachsen“ bereits die neuen Pfeiler. In einem nächsten Schritt wird derzeit schon der Überbau eingeschalt. Der Spannbetonüberbau wird an Ort und Stelle in endgültiger Lage betoniert.

Auftrag für Regenwasseraufbereitung an der Talbrücke Öhringhausen vergeben

Es wird sechs Meter tief sein und mit einer Länge von 44,70 Metern sowie einer Breite von 28,40 Metern etwa die Ausmaße eines halben Fußballfeldes einnehmen: das Becken der neuen Regenwasserbehandlungsanlage (RWBA) an der Talbrücke Öhringhausen. Insgesamt 3,5 Millionen Euro wird Straßen.NRW hier investieren, knapp 80 Prozent davon allein für das Becken. „Die Anlage hat ein Fassungsvermögen von rund 3.600 Kubikmetern Wasser“, erklärt Straßen.NRW-Pressesprecher Karl-Josef Fischer. Dies sei annähernd die Menge, die 25 Durchschnitts-Haushalte pro Jahr verbrauchten.

Bisher befand sich unterhalb der Talbrücke Öhringhausen lediglich eine Art Teich, der das Regenwasser zurückhielt. Jetzt kommt in der neuen Anlage neben einem Auffang- noch ein Klärbecken hinzu. Ende 2018 wurden die Erdarbeiten für die Anlage bereits abgeschlossen. Die RWBA wird 2019 fertig.

Die Talbrücke Öhringhausen liegt direkt an der Anschlussstelle Olpe der A45 im Zuge der B55 in Richtung Drolshagen und wird seit letztem Jahr unter Vollsperrung neu gebaut. Die Fertigstellung ist für Anfang 2020 geplant. „Wir liegen hier sehr gut im Zeitplan“, unterstreicht der Pressesprecher der Regionalniederlassung Südwestfalen von Straßen.NRW.

IHKn für durchgängig sechsspürigen Ausbau im Bereich Dortmund-Hafen

Für eine leistungsfähige Verknüpfung der A2, der A42 und der A40 fehlt im Bundesverkehrswegeplan der Ausbau des letzten circa 3 Kilometer langen Teilstücks der A45 zwischen dem AK Dortmund-West und dem AK Dortmund-Hafen. Grund ist eine zu niedrig angelegte Verkehrsbelastung, die zu einer schlechten Bewertung im Nutzen führt. Die heutige Verkehrsbelastung beträgt laut Dauerzählstelle des Landes jedoch montags bis freitags rund 80.000 Fahrzeuge am Tag. Vor diesem Hintergrund erhalten die Industrie- und Handelskammern ihre im Masterplan A45 festgehaltene Forderung nach einem durchgängigen sechsspürigen Ausbau aufrecht. Hierfür sind die Neubewertung und die Einbeziehung des Teilstücks in den Ausbau notwendig.

Masterplan A45 Muster für weitere Infrastrukturprojekte

Der Masterplan A45 hat sich bewährt. Der enge Schulterschluss regionaler Interessenträger für das Mega-Projekt zahlt sich in großer Unterstützung und Akzeptanz aus. Inzwischen gibt es weitere offizielle Bündnisse für Mobilität in Nordrhein-

Westfalen, unter anderem für den dringend benötigten Lückenschluss A46/B7 zwischen Hemer und Neheim. Hier stellen das Konzept und die Erfahrungen im Rahmen des Masterplans A45 eine wertvolle Unterstützung dar, auf die zurückgegriffen werden kann, zumal sowohl die SIHK Hagen als auch der DGB (Region Ruhr-Mark) offizielle Partner beider Bündnisse sind.

Impressum:

Ansprechpartner: Hans-Peter Langer

Industrie- und Handelskammer Siegen

Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen

Kontakt: 0271 3302-313, hans-peter.langer@siegen.ihk.de

Texte und Redaktion: Patrick Kohlberger, Hans-Peter Langer

Eine Initiative der Industrie- und Handelskammern zu Dortmund, zu Hagen und Siegen.



Gemeinsam stark mit

